

Kurz berichtet

Neue Internet-Adresse

Die neue Homepage ist da. Unter www.leutekirche.drs.de gibt es aktuelle Infos, Hintergründe und Wissenswertes aus der katholischen Kirche in Leutkirch. Außerdem können auf einen Blick Gottesdienstzeiten und Termine eingesehen werden. „drs“ steht dabei für „Diözese Rottenburg-Stuttgart“.

Mitarbeiter gesucht

Die Kirchengemeinde St. Martin sucht für die Kapelle St. Fridolin in Adrazhofen zum Frühjahr 2018 einen neuen Mesner oder eine neue Mesnerin. Die Aufgabe ist unbefristet. Es ist vorgesehen, die Aufgabe in einem Mesnerteam zu übernehmen. Genauere Informationen im Pfarramt.

Das Bischöfliche Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart sucht für das Katholische Jugendreferat im Dekanat Leutkirch einen Jugendreferenten oder eine Jugendreferentin zur Unterstützung der Jugendarbeit. Genauere Angaben zu der Stelle unter www.bdkj.info.

Der Frauenbund lädt ein

Die Vorstandsschaft des Frauenbundes lädt alle Mitgliedsfrauen zur Jahreshauptversammlung am Dienstag, 16. Januar, um 14 Uhr ins Gemeindehaus am Oberen Graben ein. Auf dem Programm stehen Neuwahlen des Vorstandes und Ehrungen. Nach dem offiziellen Teil ist gemütliches Beisammensein. Am Mittwoch, 24. Januar, findet der jährliche Begegnungstag im Bocksaal für Frauen aus Stadt und Land statt. Referent Josef Epp spricht über „Heimat, mehr als ein Zuhause“. Am Dienstag, 6. Februar, ist Frauenfasnet im Gemeindehaus.

Ansprechpartner

Pfarrbüro:
Gabi Hellmann, Renate Smith, Ulrike Harzenetter, Helge Reich
Marienplatz 5
88299 Leutkirch
Telefon: 07561- 848 95 70
Fax: 07561 - 848 95 79
Mail: pfarrbuero@leutekirche.de
Pfarrer Karl Erzberger
Telefon: 848 95 70
Mail: k.erzberger@leutekirche.de

Herzlich willkommen, Pfarrer Müller!

Seit Anfang Dezember bereichert Pfarrer Josef Müller die Gemeinde St. Martin in Leutkirch. Pfarrer Müller wurde am 25. Januar 1952 in Wangen geboren und wuchs bei Ratzenried auf. Zuletzt war er in Menelzhofen in der Seelsorgeeinheit Isny tätig. Da er wegen eines Augenleidens nicht mehr Autofahren kann, konnte er den Dienst in den dortigen Landgemeinden nicht weiter versehen. Pfarrer Müller wird noch einige Wochen regulär als Pfarrer in Leutkirch Dienst tun und ab März als Pensionär aushelfen „wo es gebraucht wird“, wie er sagt.

Achim Reißner neuer Kirchenpfleger

Achim Reißner ist ab 1. Januar 2018 neuer Kirchenpfleger für die Kirchengemeinde St. Martin. Er hat sein Büro im Haus Marienplatz 17. Reißner arbeitete bisher beim Verwaltungszentrum in Kisslegg. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die neue Aufgabe und das neue Amt!

Aus dem Kirchengemeinderat

In seiner Sitzung am 21. November 2017 hat sich der Kirchengemeinderat in der St. Martins-Kirche über mögliche Verschönerungsmaßnahmen zum Kirchenjubiläum 2019 informiert. Architekt Oliver Gegenbauer hat die Maßnahmen ermittelt und mit einer ersten Kostenschätzung untermauert. Man war sich einig, dass der Aufwand auf ein Minimum reduziert werden soll. Den genauen Umfang wird der Kirchengemeinderat in einer späteren Sitzung bestimmen.

Da geht es um Messfeiern oder um Besuche in den Senioreneinrichtungen. Pfarrer Müllers besondere Liebe gilt der Musik, besonders der Kirchenmusik. Er spielt selber Orgel und Klavier. Dass er jetzt „von der Peripherie ins Zentrum“ kommen konnte, freut ihn. An Leutkirch schätzt er, dass er hier alles zu Fuß erledigen kann und obendrein ein Bahnhof vorhanden ist. Wo man ihn antreffen kann? „Nach den Gottesdiensten“, meint er. „Oder gerne auch mal im Café. Das hatte ich bisher ja nicht.“ Oder beim Französisch-Stammtisch, den er bereits besucht hat.



Pfarrer Josef Müller



Achim Reißner

Ein herzlicher Dank geht an Gabriele Sokolaj-Altenried, die von Juli bis Oktober des vergangenen Jahres die Vertretungsdienste in der Kirchenpflege für St. Martin übernommen hatte!

Auf der Tagesordnung stand außerdem der Beschluss über den Haushaltsplan 2018. Er wurde vom Kirchengemeinderat einstimmig festgestellt. Der Haushalt beläuft sich im Verwaltungshaushalt auf 2.642.181,00 Euro und im Vermögenshaushalt auf 205.810 Euro, jeweils in Einnahmen und Ausgaben.

Mesner Stefan Aumann
Telefon: 0151-12 91 34 83
Kirchenpfleger Achim Reißner
Büro: Marienplatz 17,
Telefon: 987 732
Mobil: 0176-200 421 43
Mail: a.reissner@leutekirche.de
Ökumenische Hospizgruppe
Ulrike Butscher
Telefon: 0176-22749416
Homepage: www.leutekirche.drs.de

Neuer Kindergartenbeauftragter

Die Kirchengemeinde St. Martin ist Träger von fünf Kindergärten und einem Kinder- und Familienzentrum. Zum Auftrag gehört es auch, Kinder für Religion zu sensibilisieren. Das geschieht etwa, wenn mit Festen das Jahr gestaltet wird, wenn Kinder religiöse Rituale erleben, wenn sie Beziehungen und Räume erfahren, die christlich geprägt sind. Dafür gibt es in unserer Kirchengemeinde auch den Kindergartenbeauftragten Pastoral (KBP). Seine Aufgabe ist die Begleitung der Kindergärten bei konzeptionellen, pastoralen und religionspädagogischen Themen. Diakon Rainer Wagner hat in den vergangenen sechs Jahren die Kindergärten als KBP begleitet. Er übergibt diese Aufgabe nun an Pastoralreferent Benjamin Sigg.

Wir beten für:

unsere neu Getauften:

Leni Heydt	getauft am 02.12. 2017
Letizia Ros	getauft am 02.12. 2017
Emma Klicker	getauft am 02.12. 2017

unsere Verstorbenen:

14.11. 2017	Adelheid Kibler
15.11 2017.	Irma Prokesch
17.11. 2017	Anna Großmann
22.11. 2017	Maria Heisele
24.11. 2017	Maria Bräuchler
06.12. 2017	Bernhard Schuhmacher

Gedächtnis für die Verstorbenen

08.01.	Robert Ertel
10.01.	Hermann Jaklin mit Angehörigen und Aloisia Sauter, Maria Filser, Einhard Lerch, Agathe und Josef Koch mit Angehörigen, Johanna und Maria Krug
13.01.	Anton und Theresia Lau
15.01.	Rita Bareth
27.01.	Rita Bareth
24.01.	Paulina u. Ignaz Steinbach, Georg Kowal m. Angeh.
17.01.	Eberhard Redle
20.01.	Anneliese Baumgärtner
23.01.	Anna Altenried
27.01	Irma Blersch, Rupert Schäffeler
29.01.	Eduard und Magdalena Fink und Hans Schneider
31.01.	Bruno Sauter mit Angehörigen
01.02.	Jürgen, Anton u. Magdalena Scheerer

Impressum

Die Leutekirche ist das Kirchenblatt für die katholische Kirchengemeinde St. Martin, Leutkirch. Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Martin. Redaktion: Joachim Rogosch (jr), Benjamin Sigg (sig), Sabine Centner (sce), Pfarrbüro (Mitteilungen). Fotos: Christoph Dorsch (S.1,5); Roland Rasemann (S.1,5,6). Presserechtlich verantwortlich: Pfarrer Karl Erzberger. Anschrift: Marienplatz 5, 88299 Leutkirch. Telefon: 07561/8489570. Mail: pfarrbuero@leutekirche.de. www.leutekirche.drs.de. Druck: Druckhaus Panthera.

Redaktionsschluss der Februar-Ausgabe: 20. Januar 2018.

WAS GLAUBST DU?



Beate von Pestalozza

Beate von Pestalozza ist 1957 in Frankfurt am Main geboren und dort auch aufgewachsen. Sie ist ausgebildete Heilpraktikerin und hat 25 Jahre in einer Naturheilpraxis gearbeitet – in ihrer Zeit als Klosterschwester im Südschwarzwald. Nach einer Zusatzausbildung über Führungskräfte- und Persönlichkeitsentwicklung begann sie im Jahr 2003, „gemeinsam mit P. Hubertus dem Haus Regina Pacis ein neues Gesicht zu geben“, wie sie sagt. Das ehemalige Knabenseminar ist heute „Ort Heilender Begegnung“, ist obendrein als Emas-zertifiziertes Gästehaus Treffpunkt von Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Beate von Pestalozza lebt aus einer ganz realen, prägenden Erfahrung: „Dass es nach dem Tod weitergeht!“ „Man lebt freier damit!“, stellt sie in ihrem täglichen Leben fest.

- 1. An was glaubst du?**
Ich glaube an den Dreifaltigen Gott und ich glaube, dass die Liebe eine lebendige Kraft ist, die in jedem wohnt und das Leben verändern kann.
- 2. Was bringt es, Christ zu sein?**
Ich wuzle darin, dass Christsein eine positive Einstellung zum Leben ist. Wir wissen, dass es nach dem Tod weitergeht und dass wir erlöst sind.
- 3. Dein Traum von Kirche?**
Eine lebendige Gemeinschaft, in der jeder einen Platz hat.
- 4. Dein Traum vom Leben?**
Mein persönlicher: Die Menschen darin zu unterstützen, Heilung zu finden, beziehungsfähig zu werden.
- 5. Was macht dir Mut?**
Die Menschen, mit denen ich zusammen unterwegs bin, und die Erfahrung, die ich im Glauben habe. Ich erlebe Christus lebendig. Ich erlebe die Gefährtenschaft der Engel ganz konkret!
- 6. Was schätzt du bei deinen Freunden am meisten?**
Dass ich dort so sein kann, wie ich wirklich bin.
- 7. Dein Lieblingsbuch oder –film?**
Zur Zeit Buch und Film „Die Hütte“, über ein ganz besonderes Wochenende mit Gott.
- 8. Was würdest du als Erstes abschaffen?**
Todesstrafe, Hunger in der Welt, Gewalttätigkeit.
- 9. Was würdest du gerne neu einführen?**
Wertschätzung vor allem, was lebt. Da kann man mit sich selber anfangen.
- 10. Eine Person, die dich begeistert:**
Mich begeistern kleine Kinder – wie die das Leben entdecken!
- 11. Drei Wörter, die dir wichtig sind:**
Freude, Heilung, Beziehungsfähigkeit.
- 12. Was lässt dein Herz höher schlagen?**
Gute Begegnungen.



Räuberleiterhalter

Diakon Rainer Wagner wechselt nach 13 Jahren Dienst in Leutkirch nach Kirchheim unter Teck. Eine Bilanz.

Als Diakon Rainer Wagner 2004 in Leutkirch seinen Dienst antrat, hieß der Papst noch Johannes Paul II., das iPhone war noch nicht erfunden und Leutkirch hatte ein Flüchtlingsproblem, als Folge des Jugoslawienkriegs. Und wenn Menschen an der schweren Pfarrhaustür um eine milde Gabe baten, schickte man sie weiter: Sie sollten doch am Vincentius-Haus nochmal fragen. Dort war das Büro des Diakons, und der ist für die Armen zuständig, seit es das Amt des Diakons überhaupt gibt.

FÜR MENSCHEN IN NOT

Was hat sich in den 13 Jahren verändert, die der Diakon in der Leutkircher Martinsgemeinde gewirkt hat? Der Papst heißt jetzt Franziskus; die Menschen laufen stetig gesenkten Hauptes einher, um ihre WhatsApp-Nachrichten zu checken; in den Räumen des Vincentiushauses sind mittlerweile jugendliche Flüchtlinge untergebracht; und die Türen am Pfarrhaus neben der Martinskirche öffnen sich heute vollautomatisch. Dort hat jetzt auch der Diakon sein Büro und setzt sich mit jenen Menschen in Not zusammen, für die das Evangelium vorrangig geschrieben ist und die dennoch nicht unbedingt in der Kirche in der ersten Reihe sitzen.

Was gibt er ihnen mit? Die christliche Botschaft? „Es geht eher um die Stromrechnung“, stellt Wagner nüchtern fest. Denn die „Armen“, denen er in diesen 13 Jahren begegnet ist, sind heute weniger durchreisende Bittsteller als vielmehr junge Alleinerziehende, die in Leutkirch wohnen – noch. Denn wenn der Vermieter mit Kündigung und der Stromanbieter mit Abstellen droht, wird es eng. Die Zeiten, in denen es noch etwas nutzte, wenn „einer von der Kirche“ anrief, um Aufschub zu erreichen, sind vorbei. „Das war anfangs noch eher möglich“, erinnert

er sich. Heute wird die Frist mitgeteilt, und dann ist Schluss. Was dann?

„Mir wurde daher schnell klar, dass ich dafür sorgen muss, dass die Sozialkasse der Gemeinde einen gewissen Umfang hat“, erinnert er sich. Das hat er auch erreicht. Das Thema ist komplex. Schuldzuweisungen nutzen wenig. Was etwas nutzt: „Viele Probleme konnte ich lösen, indem ich im Gottesdienst nebenbei gesagt habe, dass es da ein Problem gibt ... und dann gab es immer Menschen, die sehr schnell reagiert haben. Das ist das Schöne hier in Leutkirch.“ Wagner nennt es „die Symbiose von Gottesdienst und sozialer Arbeit“. Denn für beides steht er als Person. „Der Dienst am Altar und der Dienst an Bedürftigen gehört für mich zusammen.“

Als gebürtigem Reutlinger war es ihm neu, dass er im katholischen Oberschwaben als Diakon vom ersten Gottesdienst weg von jedermann auf der Straße angesprochen wurde: „Ich kenne Sie von der Beerdigung ... Würden Sie auch unsere Trauung übernehmen?“ „Für mich war das eine gute Erfahrung!“, betont er. Die noch vorhandene Präsenz der Kirche im öffentlichen Leben empfand er stets als wohlthuend.

Sein Platz in Leutkirch war nicht nur am Altar und im Büro. Er war bei der Caritas; oder beim Tafelladen, „den wir mit zum Laufen gebracht haben“. Da sah er sich auch als „Räuberleiterhalter“, der hilft, Hürden zu überwinden. Wenn es danach ohne Kirche läuft: Gut so! Sein Platz war auch im Rathaus, wo viele Gespräche zu sozialer Arbeit stattgefunden haben; in der Hospizgruppe, die sich um Sterbende kümmert.

Hospizarbeit wird auch an seiner neuen Wirkungsstätte eine wichtige Aufgabe sein. In seiner neuen Gemeinde in Kirchheim unter Teck muss er sich unter anderem um den ambulanten Kinderhospizdienst im Landkreis Esslingen kümmern, der dort angesiedelt ist.



FAMILIENMENSCH

Dass er mit heute 56 Jahren noch einmal wechselt, hat auch mit einer Grundeinstellung zu tun: Rainer Wagner ist ein Familienmensch. Beruflich, wo ihm das Familienzentrum am Vincentius-Kindergarten ein großes Anliegen war. Und privat, wo er schon bei seinen Kindern Erziehungsurlaub genommen hatte, als das sehr unüblich war. Jetzt zieht es ihn und seine Frau Regina zurück ins Unterland, wo heute eine Tochter zu Hause ist; wo auch die Mutter noch lebt. „Wenn wir noch einmal etwas anderes machen wollen, dann jetzt“, haben die Wagners beschlossen. „Dann hat die Tochter jetzt noch etwas von uns, und wir haben später vielleicht mal etwas von der Nähe zur Tochter.“

Am Sonntag, 4. Februar, ist feierliche Verabschiedung im Gottesdienst. Was er den Leutkirchern zum Abschied sagen will? „Nicht: Bleibt so, wie Ihr seid; aber: Vergesst nicht, wo Ihr herkommt!“ Das hat für ihn „ganz viel mit den beiden Namen unserer Kirchengemeinde“ zu tun: „St. Martin“ und „Leutekirche“. „In diesen beiden Namen ist alles drin, was mir wichtig ist: Da zu sein für die Leute!“ (jr)

Stolz darauf, die Türen zum Pfarrhaus weit geöffnet zu haben: Rainer Wagner. Manchen erscheint es Luxus, dass es dort heute einen automatischen Türöffner gibt. Für den Diakon ist es Symbol einer offenen, einer hilfsbereiten Kirche. „Dieses Pfarrhaus ist ein Ort, an dem ganz viel Leben stattfindet“, sagt er. Rings um die Martinskirche sind in den Jahren auch die Caritas, die Begegnungsstätten im Alten Kloster, Räume für die Hospizgruppe angesiedelt worden.



Könige, die für andere sorgen

Jetzt machen sie sich wieder auf den Weg: Als Könige und Sternträger in prachtvolle Gewänder gekleidet, das Weihrauchfass schwenkend, singend und um Spenden bittend – so werden die Sternsinger vom 2. bis 6. Januar 2018 durch Leutkirch und seine Ortschaften, zu Weilern und Höfen rundum ziehen. Bei Wind und Wetter, Schnee und Eis. Dass sie das auch heuer wieder in der traditionellen Form tun, nämlich Haus für Haus und Wohnung für Wohnung besuchen und den Segenspruch über jede Tür schreiben – das war lange Zeit keineswegs sicher.

HERZENSANGELEGENHEIT

„Kommen die Sternsinger zu Beginn des neuen Jahres? Wir wissen es nicht. Leider! Für die kommende Aktion gibt es niemanden, der die Koordination alleine oder im Team übernimmt“, so war noch Ende Oktober im Kirchenblatt von St. Martin zu lesen. Doch dann die glückliche Wendung: Mit Michael Pfeffer, einst selbst Sternsinger, später dann Begleiter der Gruppen seiner Töchter, hat sich ein neuer

Mann für die Teamleitung gefunden. Ein „Wiederholungstäter“, wie er selbst sagt. Einer, dem die Sternsingeraktion Herzensangelegenheit ist und der dafür viel Zeit und wohl auch ein paar Nerven opfert.

Genauso wie die übrigen Mitglieder des Leitungsteams. Es geht ja nicht nur um die fünf Tage, an denen die Gruppen unterwegs sind, sondern um sehr viel Arbeit im Vorfeld, bei der Koordination im Hintergrund und schließlich beim Nachbereiten der Aktion. Die Kinder – gut 100 werden es heuer wieder sein – opfern einen Teil ihrer Weihnachtsferien, die Erwachsenen nehmen Urlaub und verzichten auf so manche gemütliche Stunde daheim unter dem Christbaum.

DASEINOPTIMIERUNG NICHT FÜR SICH, SONDERN FÜR BEDÜRFTIGE

All dies ist keineswegs selbstverständlich in Zeiten, da das eigene Wohlergehen, die persönliche Daseinsoptimierung vielfach Vorrang vor dem Engagement für andere, für Schwächere und Bedürftige, hat. „Immer weniger Menschen sind im Ehrenamt aktiv“, beklagt auch Michael Pfeffer. „Wir brennen aus.“ Fest steht: Wenn sich kein neues, verjüngtes und engagiertes Team samt Koordinator gefunden hätte, wäre eine flächendeckende Aktion 2018 nicht möglich geworden. Die Sternsinger wären dann nur auf „Bestellung“ ins Haus gekommen. Und dabei wären vermutlich viele durchs Raster gefallen, de-

König sein bei Sonnenschein: So ist es einfach. Leutkircher Könige sind aber bei jedem Wetter unterwegs.

nen der Besuch besonders wichtig ist, sind sich die Ehrenamtlichen sicher.

Jeder, der einmal dabei war, kennt solche Beispiele. Die junge Familie, die Wienerle und Tee vorbereitet hat und deren Kinder längst aufgeregt vor der Haustür stehen. Die Seniorin, die Geldspende und Süßigkeiten schon im Flur hergerichtet hat. Der Kranke, der im schmalen Pflegebett auf den königlichen Besuch wartet und den üppigen Weihrauchduft genießt. Das alte Ehepaar, das extra die Wachkerzen am Christbaum angezündet hat und sich auf Lieder und den Segenspruch „C+M+B – Christus mansionem benedicat“ freut. Sie alle sind dankbar für die Tradition und die Selbstverständlichkeit, mit der sie in Leutkirch seit fast 50 Jahren gepflegt wird.

Apropos Dankbarkeit und Freude: Um die 50 000 Euro tragen die Sternsinger von St. Martin und den Filialgemeinden Jahr für Jahr zusammen, für Kinder in aller Welt, denen es nicht so gut geht wie ihnen selbst. Ein Ergebnis, für das es nicht nur den Einsatz der Sternsinger und der etwa 30 engagierten Erwachsenen um sie herum braucht, sondern auch viele Menschen, die ihr Herz und ihren Geldbeutel gerne öffnen.

GEMEINSAM GEGEN KINDERARBEIT

Die Aktion 2018 steht unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“ Der Kampf gegen ausbeuterische Kinderarbeit – auch er ist ein Herzensanliegen von Pfeffer und seinem Team. Daneben werden Projekte des Kindermissionswerks unterstützt und weitere, bei denen schon lange Kontakte bestehen. In jedem Fall gilt: „Das Geld kommt in die richtigen Hände“, sichert das Sternsinger-Team zu.



Sternsinger sind für andere da. Die gesammelte Schokolade ist für die Sternsinger da.



Weihrauchfässer im Dutzend: Auch die wollen gepflegt sein.



Gottesdienste und Termine

Pfarrkirche St. Martin

Regelmäßige Gottesdienste

Montag	9.00 Uhr (Marktmesse)
Dienstag	9.00 Uhr
Mittwoch	9.00 Uhr
Donnerstag	19.00 Uhr
Samstag	18.30 Uhr (Vorabendmesse)
Sonntag	10.15 Uhr

Besondere Gottesdienste

Neujahr, 01.01.:	17.00 Uhr Neujahrsgottesdienst
Mittwoch, 03.01.:	9.00 Uhr Frauenmesse
Dreikönig, 06.01.:	10.15 Uhr Gottesdienst mit Sternsängern (keine Vorabendmesse)
Sonntag, 14.01.:	10.15 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Kinderchor

Donnerstag, 01.02.:	19.00 Uhr Abendmesse mit Blasiussegen
Samstag, 03.02.:	18.30 Uhr Vorabendmesse mit Blasiussegen
Sonntag, 04.02.:	10.15 Uhr Messfeier und Verabschiedung von Diakon Wagner
Montag, 05.02.:	09.00 Uhr Marktmesse mit Blasiussegen

Kinderkirche im Bischof-Moser-Haus

Sonntag, 21.01.	10.15 Uhr
Sonntag, 28.01.	10.15 Uhr
Sonntag, 04.02.	10.15 Uhr



Termine für Sternsinger und Ministranten

Dienstag, 02.01.:	15.30 Uhr Aussendung der Sternsinger
Sternsingen 02.-06.01.:	Die Sternsinger sind unterwegs und bringen den Segen in die Häuser der Stadt.



Beichte:

Samstag 27.1. und 17.02.	von 16.00 bis 16.30 Uhr
Donnerstag 01.02.	von 18.15 Uhr bis 18.45 Uhr

Regelmäßiger Rosenkranz:

Sonntag bis Mittwoch und Freitag	17.15 Uhr
Donnerstag	18.15 Uhr
Samstag	17.45 Uhr

Regina Pacis

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntag	11.30 Uhr
Mittwoch	19.00 Uhr
Donnerstag	07.45 Uhr
Freitag	19.00 Uhr
Samstag	07.45 Uhr

Besondere Gottesdienste

Dreikönig, 06.01.	11.30 Uhr Messfeier
Samstag, 13.01.	19.30 Uhr Messfeier
Sonntag, 14.01.	14.00 Uhr Gelegenheit zur Beichte
	15.00 Uhr Johannes Paul Andacht mit Reliquiensegen
Dienstag, 16.01.	10.30 Uhr Messfeier zum 1. Todestag von Anni Angele

Eucharistische Anbetung

Mittwoch, Donnerstag und Freitag 7.00 bis 19.00 Uhr

Carl-Joseph-Seniorenzentrum

Regelmäßige Gottesdienste

Sonntag	10.00 Uhr
Dienstag:	17.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr

Besondere Gottesdienste

Montag	01.01.	10.00 Uhr Messfeier
Samstag	06.01.	10.00 Uhr Messfeier mit Segnung von Brot, Salz, Kreide
Sonntag	07.01.	10.00 Uhr Messfeier

Filialgemeinden

Adrazhofen – St. Fridolin

Dreikönig	06.01.	9.00 Uhr	Messfeier
Freitag	26.01.	19.30 Uhr	Messfeier
Freitag	02.02.	19.30 Uhr	Messfeier mit Blasiussegen und Kerzenweihe

Mailand – St. Stephanus

Sonntag	31.12.	9.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Neujahr	01.01.	10.15 Uhr	Messfeier
Dreikönig	06.01.	9.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	07.01.	9.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	14.01.	9.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	21.01.	9.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	28.01.	9.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	04.02.	9.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Blasiussegen

Tautenhofen – St. Silvester

Sonntag	31.12.	9.00 Uhr	Messe zum Patrozinium
Samstag	06.01.	9.00 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	07.01.	9.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	14.01.	9.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	21.01.	9.00 Uhr	Messfeier
Sonntag	28.01.	9.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Sonntag	04.02.	9.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier

Rosenkranz jeden Montag um 19.00 Uhr

Wielazhofen – St. Antonius

Freitag	19.01.	19.30 Uhr	Messfeier
---------	--------	-----------	-----------

Aktuelle Gottesdienstpläne der Region im Internet

www.leutekirche.drs.de
www.haus-regina-pacis.de
www.se-alpenblick.drs.de
www.Gottesberg.org



LEUTEKIRCHE



Tür auf für die Sternsinger!

Jetzt kommen sie wieder und klingeln an den Türen: Die Sternsinger. Sie bringen Weihrauchduft ins Haus, Lieder und Gesang, Kinderlachen, manchmal auch Schneepfützen. Mehr über die Sternsingeraktion 2018 im Innenteil.

Das neue Jahr anlachen

Meine Söhne lachen. Abends. Beim Beten. Es ist jedes Mal die gleiche Stelle. Wenn wir beten, dann stolpern sie über das Wort „Sorgen“ und die beiden zeigen die kindliche Freude über ein neues Wort. Die Sorgen anlachen wie die Kinder. Das gefällt mir. Ich soll mich jeden Tag fragen, wie viel Raum ich dem Schweren geben muss, oder ob es etwas zum Schmunzeln gibt.

Das neue Jahr liegt vor uns wie ein leeres Buch. Die Seiten sind leer und müssen erst noch gefüllt werden: mit Schönem und Aufregendem. Auch Trauriges und Sorgenvolles wird seinen Platz finden. Alles offen. Und doch wissen wir aus dem vergangenen Jahr, dass wir nicht alles machen können. Was wir erlebt haben, prägt uns. Was wir nicht erreichen konnten, geht mit ins neue Jahr. Es gehört beides zusammen: Das Spüren von Ohnmacht und die Sehnsucht, dass es gut wird.

Im Kinderlachen erlebe ich diese Sehnsucht. Da steckt viel Leichtigkeit und Freude drin. Und die soll mehr Platz haben als Enttäuschungen und Niederlagen. So will ich in das neue Jahr gehen. Die Seiten des Buches sind zwar noch leer. Aber ich glaube, dass ein anderer schon das Vorwort geschrieben hat. „In das Dunkel deiner Vergangenheit und in das Ungewisse deiner Zukunft; in die Sorgen des Alltags und in die Weite deiner Träume lege ich meine Zusage: ICH-BIN-DA.“ Der Verfasser des ICH-BIN-DA hat zugesagt, dass er auf krummen Zeilen gerade schreiben kann. Und er wird das Nachwort schreiben. Gott sei Dank!

Benjamin Sigg
Pastoralreferent

